

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

542 (30.12.1897)

Das Wirtschaftsjahr 1897.

(Finanzielle Rundschau.)

I.

-o- Frankfurt a. M., 29. Dez.

Vor etwa zwanzig Jahren sahen wir nach einem Vortrage, den der Abgeordnete August Reichenperger über sein Lieblingsstigma „Gotische Baukunst“ im Kaufmännischen Verein gehalten hatte, bei heiterem Nachdenken zusammen. Die Zuhörerschaft des Vortrags war aus den verschiedenartigsten Elementen gebildet, und ganz besonders die große Schar von Gelehrten hatte in jenem Saale eine völlige Veränderung des Aussehens gegenüber dem gewöhnlichen bewirkt. Auch nach dem Vortrage waren diejenigen, die den Gast feierten, aus ganz verschiedenartigen Parteistellungen, von Liberalen bis zu blutrothen Radikalen zusammengefaßt. Der Abend verlief in der angeregtesten Weise und ganz spät erhob sich der greise Steintle zu einem feierlichen Trinkspruch. Reichenperger hat sich nachher wiederholt darüber ausgesprochen, wiewohl sympathischen Eindruck das Zusammensein mit so verschiedenartigen Elementen in ihm hinterlassen habe, und er schloß den Brief, in dem er sich für die Aufnahme bedankte, mit den Worten: „Möchte doch überall im Leben so wie hier das Gemeinsame statt des Trennenden hervorgerufen werden.“ Das ist ein weises, ein gutes Wort, und es sollten alle diejenigen es sich merken, die im politischen Leben etwas zu sagen haben. Das Gemeinsame sind die Interessen des großen Vaterlandes und diese sollten die Sonderinteressen, die spaltend und zerklüftend wirken, überwinden. Unser politisches Leben wird von den Kämpfen zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und denjenigen des Handelsstandes ausgefüllt, die zeitweise einen recht bitteren Charakter angenommen haben. Kann man aber in einer Zeit, die im Zeichen des Verkehrs steht, in der unsere Reichspolitik dem deutschen Handel neue große Absatzgebiete zu erschließen trachtet, den inländischen Verkehr unter Fesseln legen und die natürliche Entwicklung auf die Dauer beeinträchtigen? Gewiß sind die ungünstigen Bedingungen, unter denen ein großer Teil der Landwirtschaft bei uns arbeitet, bedauerlich, aber wird diesen irgendwie abgeholfen, wenn es auch anderen Berufszweigen schadet? Das Vorkriegsrecht, das mit Beginn des abgelaufenen Jahres in Kraft getreten ist, hat den Börsenverkehr schwer beeinträchtigt, ohne daß seine Einwirkungen so voll zum Ausdruck gekommen wären, wie es wohl der Fall gewesen wäre, wenn die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht so außergewöhnlich günstige Gestaltung angenommen hätten. Aber man muß mit der That sache rechnen, daß das Gesetz zu Recht besteht und seinen Einfluß auch in wirtschaftlich ungünstigeren Zeiten geltend machen wird; dann erst wird man in vollem Maße darüber klar werden, welche schwere Schädigungen dem deutschen Handel dadurch zugefügt wurden. Was wir im vorigen Jahre in den Eingangsworten unserer Rundschau ausführten, das können wir in diesem fast wörtlich wiederholen, daß wieder die erfreuliche Erscheinung der Aufschwung der industriellen Tätigkeit ist, der sich allenthalben fühlbar machte und in einer Reihe von Geschäftszweigen neue namhafte Fortschritte gemacht hat. Der Grund dafür lag wesentlich in der vermehrten Verbrauchsfähigkeit des Inlandes, in der Ausdehnung, die namentlich die deutsche, zu so mächtiger Bedeutung emporgediehene Elektrizitätsindustrie für das Verkehrsleben erlangt hat. Die Umwandlung von Kleinbahnen, Trambahnen u. in solche mit elektrischem Betrieb hat sich in großem Umfange fortgesetzt und wird wohl auch noch in der nächsten Zukunft das Interesse beherrschen. Welche Entwicklung die Elektrizität bei uns genommen hat, das geht aus der That sache hervor, daß im Jahre 1897 in Deutschland im ganzen 21 Aktiengesellschaften mit einem thatsächlichen Kapital von etwa 122 Millionen Mark bestanden und daß es jetzt nahezu 60 sind, die mit 450 Millionen Mark arbeiten. Allein im Jahre 1897 wurde ein Betrag von etwa 160 Millionen Mark (effektiv ist er durch das bezahlte Agio noch viel größer) für Elektrizitätsunternehmungen verwendet. Die große Firma Siemens u. Halske hat in diesem Jahre auch die Form einer Aktiengesellschaft angenommen und die Neuerungen maßgebender Finanzien berechtigen zu der Erwartung, daß die fortschreitende Kapitalaufwendung für elektrische Betriebe noch nicht auf ihrem Gipfel angelangt ist. Daraus werden aber auch eine Reihe anderer Industrien stark befruchtet und die günstige Lage der Eisen- und Maschinenfabrikation, sowie des Kohlengewerbes bildete auch einen der Eckpunkte in der Geschichte des abgelaufenen Jahres.

Unterbrochen wurde bekanntlich die Ertragsfähigkeit der Industrie durch den unzulänglichen Zustand auf einem großen Teil der deutschen Eisenbahnen, der die Erkenntnis zeitigte, daß hier Gründliches geleistet werden muß, um den gewachsenen Verkehrsansprüchen gerecht werden zu können. Der Wagemann hat sich während eines Theiles des Jahres fühlbar gemacht hat, hat besonders den Ertrag der Kohlenindustrie beeinträchtigt, hat aber auf der anderen Seite dazu geführt, daß von Seiten der preussischen Eisenbahnverwaltung energischer Schritte zur Verstärkung des rollenden Materials und zu Erneuerung und Ausbesserung der Schienen gesehen wurden, welche der Eisenindustrie wieder für geraume Zeit ausgiebige Beschäftigung sichern.

In der politischen Frage, die während der letzten Zeit das Interesse in erster Linie in Anspruch nahm, glaubt die Geschäftswelt mit Bestimmtheit auf eine Erfüllung der Wünsche der Reichsregierung rechnen und bereits eine stärkere Vermehrung unserer Schiffsmaterials in Aussicht nehmen zu können. Auch das wird zu Gunsten unserer Industrie ausgelegt, ebenso wie man die Absicht der Regierung, dem deutschen Handel neue Gebiete zu erschließen, mit Sympathie begrüßt.

Die politischen Verhältnisse im allgemeinen werden während des Jahres günstig beurteilt, der Schrecken, den der Krieg auf der Balkanhalbinsel erzeugt hatte, ging rasch vorüber, zumal bei dieser Gelegenheit die Wahrnehmung gemacht werden konnte, wie ängstlich die maßgebenden Mächte in Europa demüthigt sind, eine kriegerische Verwicklung größeren Umfangs zu verhüten. Das Vertrauen in ihre friedlichen Absichten hat es auch mit sich gebracht, daß die offizielle Ankündigung des Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland bei uns ziemlich gleichmüthig hingenommen wurde, daß man dem zeitweise drohenden Konflikt zwischen Amerika und Spanien keine tiefere Bedeutung beimah und auch von den unerquicklichen Verhältnissen in der Dextereichisch-Ungarischen Monarchie und von den Aufregungen, die namentlich in der letzten Zeit einen großen Theil der französischen Bevölkerung erfaßt hatte, nicht allzusehr berührt wurde. Die verschiedensten Abperungsmaßnahmen, die in der amerikanischen Zollgesetzgebung durchgeführt wurden, sind für wichtige deutsche Industriezweige von nachtheiliger Einwirkung gewesen, namentlich hat der sogenannte Dingley das Wolllengewebe und die Zuckerausfuhr empfindlich geschädigt.

In Amerika selbst sind die Verhältnisse nach langer Pause in außerordentlich blühender Entwicklung begriffen und die Einnahmeausweise der Eisenbahnen lassen großen Aufschwung erkennen. Das deutsche Kapital hat ziemlich rege Thätigkeit in amerikanischen Werthen entfaltet und spekulatives Interesse gab sich ebenfalls in ausgedehntem Maße für die amerikanischen Eisenbahnen und von denen sowohl Kanada-Pacific als Northern-Pacific eine hervorragende Rolle spielten. Hoffen wir, daß das neue Programm unserer Reichsregierung in seiner Entwicklung dazu führen wird, der deutschen Industrie für den erwünschten Absatz nach den Vereinigten Staaten neue Absatzgebiete zu schaffen.

Die Verhältnisse einzelner südamerikanischer Staaten, an denen das deutsche Kapital indirekt, und zwar wesentlich durch die Diskonto-Gesellschaft und die Brasilianische Bank für Deutschland interessiert ist, nämlich Brasilien und Venezuela, nahmen wiederholt die Aufmerksamkeit in unliebsamer Weise in Anspruch und unter den wechselnden Meldungen über die dortige Lage bleiben die unerreulichen weiter vorherrschend. Dagegen ist in der finanziellen Wiedergeburt Argentiniens ein erfreulicher Abschluß zu verzeichnen und die Wiederaufnahme der Vollzahlung, sowie die Sanierung der Provinzialanleihen bot der Gebuld der Besitzer argentinischer Schuldverschreibungen reichliche Entschädigung, ebenso wie sie der künftigen Preisgestaltung der argentinischen Werthe gute Aussichten eröffnet.

Die italienischen Werthe haben in der zweiten Hälfte des Jahres aufsteigende Preisrichtung eingeschlagen können und lebhaftere Beachtung seitens des Kapitals gefunden. Bei uns in Deutschland war man den steigenden Kurven gegenüber reservirt und benutzte sie zum Verkauf von Beständen, die früher erworben worden waren. Gegenwärtig läßt sich Pand in Hand mit der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung der Verhältnisse in Italien und der That sache, daß das heimatländische Publikum beständig kauslich dafür bleibt, vermehrtes Interesse für diese Obligationen wahrnehmen.

Frankreich hatte sich ihrer namentlich in der Zeit der weitgehenden Befürchtungen, die zu Beginn des griechisch-türkischen Krieges geherrscht hatten, in starkem Maße entledigt und damals war der Preis bis auf etwa 85 gestunken, gegen welchen Stand jetzt eine Erhöhung um etwa 6 Proz. eingetreten ist.

Russische Staatspapiere und Eisenbahnobligationen haben sich im Einklang mit der fortschreitenden Entwicklung der Finanzlage des Landes und wohl auch gefördert durch Rußlands gewachsene politische Machtstellung guter Haltung erfreuen können und die an den deutschen Markt gekommenen neuen Emissionen russischer Eisenbahnanleihen fanden warmen Anklang. Minder günstig war die Preisentwicklung der österreichisch-ungarischen Renten, die infolge der ungünstigen und verworrenen innere Lage der Monarchie nicht in dem Maße beeinträchtigt worden ist, wie man es wohl hätte erwarten können.

Zu Anfang des Jahres und in der Zeit des Krieges in ruckgängiger Bewegung verkehrend, haben sich die türkischen Werthe im weiteren Verlaufe stark emporgeworben können, und namentlich die B-Obligationen konnten einen Aufschwung von etwa 10 Proz. erzielen. Auch die übrigen Sorten wurden durchweg höher bezahlt und erst in den letzten Wochen ist etwas schwächerer Disposition dafür zu verzeichnen.

Griechische Obligationen konnten auch, nachdem der Krieg einmal entschieden war, auf die Zuversicht hin, daß nun etwas für die Sanierung der griechischen Finanzen geschehen werde, aufsteigende Bewegung einschlagen, und hoffentlich wird der griechische Schuldendienst, nachdem nun einmal die internationale Kontrolle bewilligt ist, in geordneter Weise fungieren.

Mexikanische Anleihen genossen anhaltend die Bevorzugung des Kapitals und vielleicht wäre es der mexikanischen Regierung schon in diesem Jahre gelungen, das Programm der Konversion ihrer sechsprozentigen Obligationen durchzuführen, wenn nicht der plötzliche Rückgang des Silberpreises einen empfindlichen Kursturz dieser Werthe herbeiführte und dazu genöthigt hätte, die Konversionsbefreiungen auf eine gewisse Zeit zu vertagen. An und für sich aber bleibt die Ansicht für mexikanische Anleihen eine andauernd zusehender.

Die nachstehende Tabelle mag ein kurzes Bild von den Preisveränderungen auf dem Fondsmarkt geben.

Table with 5 columns: Date (Jan. 2, Jan. 1, April 1, Juli 1, Okt. 27, Dez. 27), and rows for various securities like Griechisch, Italien, Dextere, Gold-Rente, Ungar. B, Türken B, C, D, Türkenloose, Argentinier, innerer Argent., äußere, Mexikaner.

Großherzogthum Baden.

* Karlsruhe, 29. Dezember.

Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht.

Baden, 28. Dez. Die Konzert- und Gesellschaftssaison nähert sich nun ihrem Höhepunkte. Das neue Jahr bringt uns noch sechs große Abonnementskonzerte, für welche hervorragende auswärtige Künstler und Künstlerinnen engagirt sind. In die Reihe der Abonnementskonzerte fällt auch das Festkonzert, das am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers stattfindet. Neben den Abonnementskonzerten erfreuen die Symphoniekonzerte sich einer großen Beliebtheit bei unseren Musikfreunden, während die Kammermusikabende ein naturgemäß kleineres, aber treues Stammespublikum haben. Das städtische Orchester hat unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Hein einen sehr bemerkenswerthen Aufschwung genommen, der unsere Künstlerjahre zu der Lösung der schwierigsten Aufgaben befähigt. Ein bemerkenswerther Vorgang in unserem Musikleben ist die Bildung eines gemischten Chors, an dem es bisher gefehlt hat, für die Ende Januar bevorstehende Aufführung des „Manfred“ unter Mitwirkung des Dresdener Hofkapellmeisters Hugo Waldeck. Öffentlich wird es möglich sein, diesen gemischten Chor noch öfters für die Aufführung größerer Musikwerke im Konversationshause heranzuziehen.

Uebrigens ist auch der eine von den beiden großen Männergesangsvereinen in unserer Stadt, der Sängerbund „Hohenbaden“, an die Gründung eines gemischten Chors herangeraten; der letztere legte in einem Konzerte des Sängerbundes „Hohenbaden“, das am ersten Weihnachtsfesttage abgehalten wurde, die ersten Proben seines Abnehmens ab. Am Tage darauf, gestern, gab auch die Liedertafel „Aurelia“ ein großes Konzert unter Mitwirkung verschiedener solistischer Kräfte. Unter letzteren befand sich ein jugendlicher Bühnenjäger, der seine Laufbahn recht erfolgreich begonnen hat: Herr Friedrich Rab von hier, dessen sympathische und langvolle Stimme, wenn sie erst noch an Kraft gewonnen haben wird, sicherlich viele Beachtung finden wird. Es dürfte aus diesen Mittheilungen zur Genüge hervorgehen, welche eifrige und vielseitige Musikpflege in unserer Stadt stattfindet. Von gesellschaftlichen Veranstaltungen, die öffentlicher Art sind, erfreuen sich bei einem großen Theil der einheimischen Gesellschaft und der Fremdenkolonie die Reunionshülle in den Neuen Sälen des Konversationshauses einer berechtigten Beliebtheit. Die mit fürstlichem Reichthum und äußerstem Kunstgeschmack ausgestatteten Säle bilden einen prächtigen Rahmen für die Tanzfreuden der jüngeren Welt. Vorträge populär-wissenschaftlicher Art, vom Kurortmusikverein veranstaltet, zu denen die bestbekanntesten Redner von auswärts herangezogen werden, und die Vorstellungen des Karlsruher Hoftheaters ergänzen das sehr vielseitige Programm der Winterfestlichkeiten in Baden-Baden.

* Offenburg, 28. Dez. Der gegenwärtige Stand in der Frage des zweiten Bürgermeisters ist laut „Ort. Vote“, der, daß vom Bezirksamt aus die Anberaumung eines neuen Wahltermins angeordnet werden wird, wenn innerhalb 14 Tagen kein Bürgerausschußbeschuß über Klaffung des Beschlusses vom 2. Juni, wonach die Stelle des zweiten Bürgermeisters geschaffen werden soll, vorliegt. Da sich der Gemeinderath kaum dazu verstehen dürfte, dem Ausschusse eine diesbezügliche Vorlage zu machen, so wird wohl die Wahlfrage in einigen Wochen wieder akut werden.

* Freiburg, 28. Dez. Der Verein Freiburger Aerzte feierte gestern Abend, 11. „Freisig. Sig.“, im Hotel Victoria sein 25jähriges Stiftungsfest. Zwar existierte hier bereits seit 1844 ein ärztlicher Bezirksverein, der unter dem Vorsitze Julius v. Rotteds eine lebhaftere Thätigkeit in Bezug auf ärztliche Reformbestrebungen entwickelte. In den fünfziger Jahren ging dieser Verein, wie die meisten derartigen im Lande, wieder ein. Ende 1872 entstand der gegenwärtige Verein; seine Gründer waren in erster Linie: Professor Rothnagel, Dr. Ehrly und Professor Kaltenbach. Die Geschichte des Vereins und seines Wirkens ist von dem derzeitigen Schriftführer des Vereins, Herrn Kaufmann, zu einer Chronik zusammengestellt worden, welche den Festteilnehmern des gestrigen Abends, die in stattlicher Anzahl erschienen waren, überreicht wurde. Herr Professor Kallian, der gegenwärtige Vorsitzende, eröffnete das Fest mit einem Gedichte auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog und legte alsdann die Bedeutung des Tages dar; Geheimrath Bäumer feierte in warmen Worten die Ehrenmitglieder des Vereins, vor allem den Gründer desselben, Hofrath Rothnagel in Wien. Als neuernannte Ehrenmitglieder ergriffen hierauf Herr Medizinalrath Dreßler, Karlsruhe und Herr Geh. Hofrath v. Kries von der hiesigen Universität das Wort, um ihren Dank für die Ehrung auszusprechen. Ersterer überbrachte zugleich die Glückwünsche der Karlsruhe'her Ärztlichen Gesellschaft, sowie ein Geschenk für den Verein, wofür der Vorsitzende im Namen des Vereins dankte. Herr Medizinalrath Eschbacher verbreitete sich alsdann in mäßigen Worten über die Geschichte des ärztlichen Standes und die ihn bewegenden Fragen. Herr Dr. Meißner begrüßte die Gäste. Die Glückwünsche des Ortenauer Ärztlichen Vereins überbrachte Herr Medizinalrath Winter-Offenburg, der mit Herrn Medizinalrath Schmidt-Lahr als Vertreter dieses Vereins erschienen war; die des Vereins vom unteren Breisgau sprach Herr Dr. Weiland-Waldkirch aus. Herr Medizinalrath Neumann-Badenweiler feierte Freiburg und seine Universität, worauf ihm Professor Thomass, der derzeitige Dekan der medizinischen Fakultät, dankte. Herr Medizinalrath Eschbacher widmete noch den Frauen einen Toast und Herr Geh. Hofrath Ziegler gedachte der Gründer des Vereins und sprach dem Vorstand den Dank für die Veranstaltung des Abends aus. Während der Toaste wurden zahlreiche Glückwunschtelegramme und Briefe früherer Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins vorgelesen, so von Professor Rothnagel-Bien, Professor Kaufmann-Heidelberg, Professor Czerny-Heidelberg, Professor Kaufmann-Baden, Professor Reinhold-Hannover und Hofrath Ostfischer-Baden-Baden.

* Mönchweiler, 28. Dez. Der seit dem großen Brande inhabirte Adam Fülle und seine Ehefrau wurden aus der Unterjuchungshaft in Konstanz entlassen. Wahrscheinlich haben sich keine genügenden Beweise für die Schuld, das Feuer gelegt zu haben, ergeben.

Verschiedenes.

† Breslau, 28. Dez. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Leobschütz: Auf dem Jagdterrain des Herrn v. Dittrich aus Gloggnitz wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Büchsenspanners der Artillerielieutenant v. Schramm und ein Treiber schwer, sowie zwei andere Treiber leicht verletzt. An dem Aufkommen v. Schramms wird gezwweifelt. Der Büchsenpanner wurde verhaftet.

† Leipzig, 28. Dez. Der bekannte Nationalökonom Geh. Hofrath Professor Dr. v. Wiesner ist erkrankt wegen anhaltender Krankheit seiner Gehilfen an der hiesigen Universität und tritt dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge am 1. April n. J. in den Ruhestand.

† Paris, 28. Dez. Der Direktor der Komischen Oper, Carvalho, erlitt einen Schlaganfall. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan. Donnerstag, 30. Dez. Abth. A. 29. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Veimg'junden“, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Akten von Ludwig Anzengruber. Anfang 7 Uhr. Freitag, 31. Dez. Abth. C. 29. Ab.-Vorst. (Große Preise): „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“ in einem Aufzuge. Anfang 7 1/2 Uhr. Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Table with multiple columns for market prices of various goods like wheat, rye, and oil, categorized by origin and quantity.

*) Preise für Getreide- bzw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Fuhrhaltern und Landwirthen.

Wenn dieses unter dem Schätzungspreis bleibt. Bemerkung Gerstebach. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Brunnen, nebst 21 a 45 qm Hausgarten und Hofraithe, im Orte Gerstebach gelegen, neben Straße, Reinhard Meier und Johann Wilhelm Greiner 16000

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe. Haushaltungsbuch für das Jahr 1898. Preis gebunden Mk. 1.-. Unser Haushaltungsbuch empfiehlt sich durch seine praktische und übersichtliche Eintheilung allen Hausfrauen.

Bürgerliche Rechtsstreite. Ladung. 3.713.2. Nr. 14.242. Karlsruhe. Die Ehefrau des Tapeziers Johann Roth, Mina, geb. Schaber zu Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Bielefeld hier - klagt gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt in Karlsruhe, 3. B. an unbekanntem Orte abwesend, Beklagten, mit dem Antrage, daß die zwischen den Streittheilen bestehende Ehe wegen Verschuldens des Beklagten für aufgelöst erklärt werde. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf Dienstag den 8. März 1898, Vormittags 9 Uhr,

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung wird am Montag den 31. Januar 1898, Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Aue die nachbezeichnete Liegenschaft des Glasermeisters August Herrmann in Aue öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. Beschreibung der Liegenschaft: Gemarkung Aue. Lagb. Nr. 3. 2 a 60 qm Hofraithe und 9 a 19 qm Hausgarten. Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Eisenbalkenteller und Küchenanbau mit Schweinestallung und Holzlege, in der Seutrichstraße, neben Karl Müller und Jakob Klernert, geschätzt zu 7100 M. Durlach, den 17. Dezember 1897. Der Vollstreckungsbeamte: Bauer, Groß. Notar. Zwangsvollstreckung. 3.730. Schopfheim.

II. Liegenschafts-Versteigerung. Richterlicher Verfügung zufolge und Beziehungsweise auch auf Antrag des Schuldners selbst werden die nachbezeichneten Liegenschaften des Kaufmanns Ernst Dietrich Meier von Gerstebach im Rathhause daselbst am Samstag den 8. Januar 1898, Nachmittags 1 Uhr, einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag auf das höchste Angebot erfolgt, und

hrenden Handlungen werden durch Kaufmann Otto Eugentobler, wohnhaft hier, vorgenommen. 2. O. J. 1142: Firma Raible u. Würle hier. Die Gesellschafter der seit 15. Dezember 1897 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Fasser und Grabeur Albert Raible und Bijouter Gustav Würle, beide wohnhaft hier. Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Raible mit Mathilde, geborne Dörs von Hamburg, d. d. Forstheim, 28. November 1896, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Mark beschränkt. Nach dem Ehevertrage des Gesellschafters Würle mit Louise, geb. Raible von Steinegg, d. d. Forstheim, 18. Dezember 1896, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Mark beschränkt. Forstheim, den 20. Dezember 1897. Groß. Amtsgericht. Dr. Glöck.

Gesamtanschlag 35080 Fünfunddreißig Tausend und achtzig Mark. Die weitere Abtheilung einzelner Grundstücke nebst den übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten an Amtstagen (Mittwochen) eingesehen werden; auch wird hier von auf Verlangen und Kosten des Antragstellers Abschrift erteilt. Schopfheim, den 23. Dezember 1897. Der Groß. Notar: Karl Zulfeker. Freiwillige Gerichtsbarkeit. Anwesenung. 3.723. Freiburg. Die Anwesenung des Herrn Hermann Heß von Gottenheim, 3. B. in Buchheim, von den Landwirten Josef Blasi Eheleuten von Buchheim betreffend. Beschluß. I. Das Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts Freiburg vom 11. Dezember d. J., Nr. 18114, des Inhalts: „Die Anwesenung hat statt“, ist bestätigt und folglich: „Die Anwesenung hat statt.“ Freiburg, den 21. Dezember 1897. Groß. bad. Landgericht Freiburg. Civilkammer III. (gez.) F. v. Berg. Mittell. Dörner.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet. Freiburg, den 21. Dezember 1897. Der Gerichtspräsident Gr. Landgerichts: Zehner. Handelsregister-Einträge. 3.669. Nr. 54.612. Forstheim. Zum Gesellschaftsregister Band II wurde eingetragen: 1. Zu O. J. 1101 (Firma Raible, Würle u. Cie. hier): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die zur Liquidation ge-

hrenden Handlungen werden durch Kaufmann Otto Eugentobler, wohnhaft hier, vorgenommen. 3.668. Nr. 20.752. Raffatt. In der Generalversammlung der Firma Eisenwerke Gaggenau, Aktien-Gesellschaft in Gaggenau vom 30. September d. J. wurde, was zu diesbezüglicher Bekanntmachung vom 7. Oktober d. J. Nr. 1785 nachgetragen wurde, das Statut dahin abgeändert: Es lauten in Zukunft: a. Der § 5: Das Grundkapital beträgt 2.143.000 M., eingeteilt in 2143 Vorzugsaktien à 1000 M. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien auszugeben, welche vor den Stammaktien bezüglich des Kapitals der Dividende und des Stimmrechtes bevorzugt sind. b. Der § 10: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren von den Aufsichtsräthen zu ernennenden Direktoren, deren Bestellung, Amtsdauer, Entlassung, Befolgung, Tantieme und eventuelle Kauonsleistung der Aufsichtsrath mit Stimmenmehrheit, vertragsmäßig feststellt. Der Aufsichtsrath ordnet eine etwa erforderliche Stellvertretung für die Vorstandsmitglieder an. c. Der § 13: Der Aufsichtsrath besteht mindestens aus drei, höchstens sieben Mitgliedern. Findet jedoch beim Ausscheiden eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes oder im Falle einer Erhöhung der Mitgliederzahl Neuwahl statt, so läuft die Amtsperiode nur für den Rest der Amtsdauer der noch fungirenden Mitglieder, wenn nicht die Generalversammlung, welche die Wahl vornimmt, etwas anderes beschließt. d. § 15 lautet im letzten Satz: Die Mitglieder des Aufsichtsrathes haben auf Antrag der bei der Ausübung ihrer Funktionen entstehenden baaren Ausgaben Anspruch und beziehen die im § 20 festgestellte Tantieme vom Reingewinn. Der Aufsichtsrath kann für einzelne seiner Mitglieder bei besonderer Thätigkeit Remunerationen festsetzen, die auf Kosten zu verbuchen sind. e. Der § 17 lautet im ersten Satz: „Jeber, welcher verfügungsfähig ist, und bis spätestens am dritten Tage vor einer Generalversammlung, den Tag dieser nicht mitgerechnet, bei der Kasse der Gesellschaft oder bei den durch den Aufsichtsrath bekannt gemachten Stellen Aktien oder Depotscheine der Reichsbank über die Aktien hinterlegt, hat für eine Vorzugsaktie à 1000 M. zwei Stimmen, für eine Stammaktie eine Stimme.“ f. Der § 20: „Der aus der festgesetzten Bilanz sich ergebende Ueberschuß der Aktiva über die Passiva bildet den Reingewinn der Gesellschaft. Der Reingewinn wird wie folgt verwendet: a. mindestens 5%, werden dem Reservefonds überwiesen, so lange als er den

zehnten Theil des Grundkapitals nicht übersteigt; b. 8%, Tantieme an die Mitglieder des Aufsichtsrathes; c. Die dem Vorstande und den Beamten vertragmäßig zustehende Tantieme: d. so lange erhalten die Vorzugsaktien bis zu 4%, des Nominalbetrages. Falls jedoch der Reingewinn eines Jahres nicht ausreicht, 4%, an dieselben zu bezahlen, haben dieselben kein Recht auf Nachzahlung aus den Gewinnen späterer Jahre; e. alsdann erhalten die Stammaktien bis zu 4%, des Nominalbetrages; f. Der Rest wird, sofern nicht die Bestellung von Reservefonds beschlossen wird, unter die Vorzugsaktien und Stammaktien, ohne Unterschied der Gattung, gleichmäßig nach dem Nominalbetrag vertheilt. Raffatt, den 16. Dezember 1897. Groß. Amtsgericht. Farenjshon.

Handelsregister-Einträge. 3.655. Nr. 61.295. Heidelberg. Zu O. J. 389 Band II des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma, Heidelberger Maschinenfabrik Jean Heintz in Heidelberg. Dem Kaufmann Karl Kraus hier ist Procura erteilt. Heidelberg, den 14. Dezember 1897. Groß. bad. Amtsgericht. Reichardt. 3.698. Nr. 62.534. Heidelberg. Zu O. J. 562 Bd. I des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma „Philipp Marx“ in Heidelberg. Das Geschäft ist auf den ledigen Eisenhändler Theobald Marx hier übertragen, welcher daselbst unter der gleichen Firma weiterbetreibt. Heidelberg, den 15. November 1897. Groß. Amtsgericht. Reichardt. 3.670. Nr. 61.897. Heidelberg. Zu O. J. 109 Band II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Die Firma „Marx & Schloß“, offene Handelsgesellschaft in Ziegelhausen. Theilhaber der Gesellschaft sind die Herren Konstantin Sigmund Marx und Moritz Schloß, beide in Ziegelhausen. Die Gesellschaft hat am 20. Dezember 1897 begonnen. Heidelberg, den 20. Dezember 1897. Groß. bad. Amtsgericht. Reichardt. 3.699. Nr. 62.278. Heidelberg. Zu O. J. 646 Band II des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma „Eugen Stamm“ in Heidelberg. Inhaber ist Kaufmann Eugen Stamm hier, vertrittet mit Emilie geb. Dyl von Kaiserslautern. Nach § 1 des Ehevertrages vom 13. Oktober 1897 wirt jeder Ehepart 50 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen bleibt. Heidelberg, 21. Dezember 1897. Groß. Amtsgericht. Reichardt.

Holzversteigerung. 3.678.2. Nr. 1656. Die Großh. Bezirksforsterei Freiburg versteigert mit üblicher Vorzugsfrist losweise aus Domänenwaldbüchse Pfisterwald bei St. Märgen im Gafthaus zur „Krone“ daselbst am Mittwoch den 5. Januar 1898, Mittags 12 Uhr beginnend: 9 tann. Kälbe II. und III. Kl. und 10 tann. Bauhämme IV. Kl., 400 Hopsenfängen I.-IV Kl., 930 grüne und 650 trockene Restfedern. 95 Ster 2,10 m langes Papierholz I. Kl., 298 Ster Restfedernrollen, 15 Ster buch. Rollen I. Kl., 251 Ster gem. Brühlholz II. Kl. und 6 Loose Abfallrest. Waldführer Fellhof in St. Märgen zeigt das Holz auf Verlangen vor.